

ANLAGE 1

LWL-Amt für Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Referat 11: Inventarisierung

Verfasserin: Dr. Anke Kuhrmann
Telefon: 0251 591-4075
E-Mail: Anke.Kuhrmann@lwl.org
Datum: Stand 04.09.2017
Aktenzeichen: ak

Gutachterliche Stellungnahme¹ zum Denkmalwert des

Wohnhauses inkl. Stallgebäude Gartenstraße 6 (ehemals Gartenstraße Nr. 64), Lüdinghausen (Gemarkung Lüdinghausen-Stadt, Flur 14, Flurstücke 322, 323 und 324)

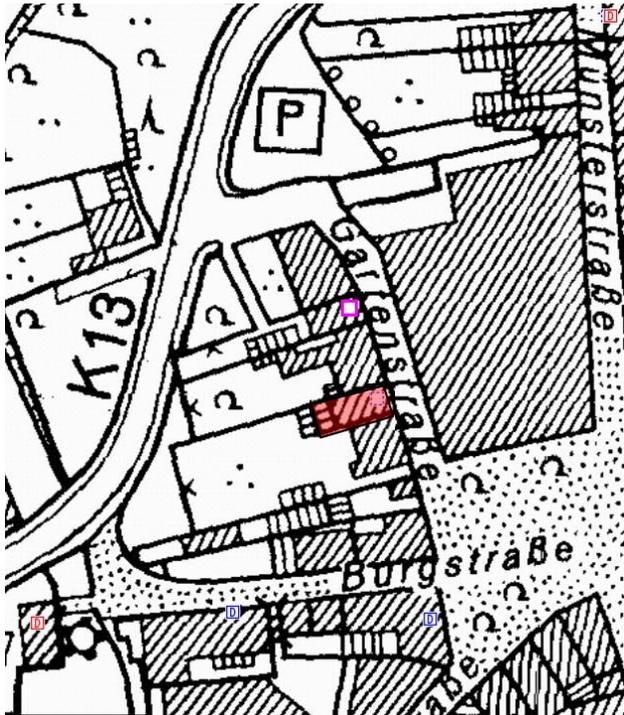
Das nach dem Stadtbrand 1832 auf dem alten Keller aufgebaute Wohnhaus Gartenstraße 6 ist ein Baudenkmal im Sinne des § 2 DschG NRW. Das Gebäude ist bedeutend für Städte und Siedlungen, hier insbesondere für die Stadtgeschichte Lüdinghausens. Seine Erhaltung und Nutzung liegt aus volkscundlichen und wissenschaftlichen, hier insbesondere architekturhistorischen Gründen im Interesse der Allgemeinheit.

I. Denkmalumfang

Denkmal sind das Äußere (Gebäudekubatur, Fassadenaufbau) und Innere (Binnenstruktur) des Wohnhauses und des rückwärtigen Stallgebäudes Gartenstraße 6 in Lüdinghausen.

Die Elemente der wandfesten Ausstattung des Wohnhauses (Holztreppe, Wand- und Bodenfliesen, Türen (Rahmen, Blätter, Armaturen), Wandfliesen der in den 1910er Jahren ausgebauten Küche, Holzdielen) sind denkmalconstituierend. Die vorgenommenen Modernisierungsmaßnahmen beeinträchtigen den Denkmalwert nicht.

¹ Bitte beachten Sie: Diese verfahrensbezogene Stellungnahme der LWL-DLBW darf an Verfahrensunteteiligte nur nach Maßgabe des Informationsfreiheitsgesetzes-NRW weitergegeben werden. Zur Prüfung der Möglichkeit einer Weitergabe (z. B. Einschränkung nach § 7 Abs.1, 2 IFG-NRW) oder bei Absicht zur Veröffentlichung ist zuvor die LWL-DLBW um Zustimmung zu bitten.



Denkmalumfang Wohnhaus und Stallgebäude, Gartenstraße 6 in Lüdinghausen

Kartierung: LWL-DLBW, Anke Kuhrmann 2017

II. Historischer Hintergrund und Aspekte der Baugeschichte

1758 ist erstmals ein Gebäude an dieser Stelle archivalisch nachweisbar. Es befindet sich damals im Besitz des Zimmermanns Christian Middeler.² Der sehr schmale Vorgängerbau nahm das rund 40 qm große Grundstück vollständig ein.

1802 kauft der im Dienste der münsterischen Kavallerie stehende Henrich Kiwitt für 120 Reichsthaler das Haus Nr. 64 in der Gartenstraße (heute Gartenstraße 6)³ von der wohlhabenden Witwe Henrich Wilm Middeler, geborene Maria Elisabeth Lohoff. Er wollte sich nach seinem Ausscheiden aus dem Militär als Tagelöhner und mit seiner Braut Anna Gertrud Klaß in unmittelbarer Nähe seiner Schwiegereltern (damals Gartenstraße 66) niederlassen.⁴ Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor: 1806 Heinrich, 1811 Christina und 1815 Theodor. 1820 verstirbt Henrich Kiwitt und seine Frau zieht nach der Heirat ihrer Tochter Christina mit Caspar Henrich Reismann zu diesen in die Bauerschaft Elvert. Der Sohn Heinrich wird Lehrer in Berenbrock und zieht in die zur Schule gehörige Lehrerwohnung. Der Sohn Theodor wird Drechsler, heiratet die Witwe Anna Maria Kamp geb. Vöders und zieht in deren Haus in der nahegelegenen Borgstraße. Sie haben letztlich sieben Kinder.

² Stadtarchiv Lüdinghausen.

³ Das heutige Grundstück Gartenstraße 6, lief bis 1817 unter der Anschrift „Nebenhaus von Gartenstraße Nr. 58, zwischen 1817 und 1929 war die Hausnummer 64 und ab dann die Nr. 6.

⁴ Ilona Tobüren-Bots (Heimatverein Lüdinghausen e.V.): Geschichte der Familie Kiwitt im 19. Jahrhundert, Manuskript. Lüdinghausen 2014, S. 2.

Das Haus in der Gartenstraße Nr. 64 (heute Gartenstraße 6) wird an den Tagelöhner Gerenkamp vermietet. Bei dem großen Stadtbrand 1832 brennt das Wohnhaus ab. Die Feuerversicherungssozietät entschädigt die Familie Kiwitt mit 160 Reichstalern. Auf der alten Kubatur aufbauend entsteht nun ein zwar schmaler aber hoher, das benachbarte traufständige Gebäude überragender Neubau. Dieses Gebäude wird zunächst an den Schreiner Franz Falke und seine Familie sowie dessen Mitarbeiter vermietet.

1877 stirbt der Lehrer Heinrich Kiwitt und vererbt seine Liegenschaft an seinen Bruder Theodor. Aus diesem Erbe wird 1878 der älteste, 1849 geborene Sohn von Theodor Kiwitt und Anna Maria Kamp, der Bahnarbeiter/Bahnwärter Heinrich Kiwitt, mit dem hier in Rede stehenden Wohnhaus Gartenstraße Nr. 64 (heute Gartenstraße 6), das er bereits seit 1863 bewohnte, abgefunden. Heinrich Kiwitt heiratete 1876 Anna Formann und bewohnt das Haus bis zu seinem Tod 1908 mit ihr und sieben Kindern. Um ein Stallgebäude errichten zu können, erwarb Anna Formann vermutlich nach dem Tod des Mannes den rückwärtigen Hofraum von der großen Parzelle von Dammann/ehemals Tabbeling hinzu⁵ und ließ 1913/14 das Stallgebäude an der westlichen Grundstücksgrenze errichten. In diesem Zusammenhang wird auch das Wohnhaus umgebaut, da nun der Stall sowie der Futterraum nicht mehr innerhalb des Hauses liegen müssen und diese beiden Räume durch Entfernung der Binnenwand zu einem großen Küchenraum verbunden werden. Für den Entwurf und die Bauausführung war A. Droste verantwortlich. 1924 und 1956 wird der Schlosser Karl Kiwitt als Besitzer in den Archivakten nachgewiesen. In seiner Zeit (1933) wurde die nördliche Fachwerktraufwand im hinteren letzten Drittel massiv erneuert.⁶

III. Baubeschreibung

Das giebelständige, zweigeschossige in Fachwerkbauweise errichtete, teilunterkellerte Wohnhaus mit Pfannengedecktem Satteldach liegt auf einem schmalen, länglichen, innerstädtischen Grundstück an der Gartenstraße, in unmittelbarer Nähe und nördlich des Lüdinghauser Marktplatzes. Flankiert wird das Gebäude von schmalen Traufgassen. Die Traufwände umfassen fünf Gefache und je Stockwerk zwei Riegelketten. Die Balkenköpfe springen deutlich vor. Die nördliche Traufwand wurde im hinteren Bereich der Stube/später Küche massiv erneuert, ebenso die rückwärtige Giebelwand. Der zur Straße weisende Schaugiebel zeigt in jedem Geschoss wenige Zentimeter vorstehende Stockwerksschwellen und je Geschoss verbinden zwei Riegelketten die Ständer. Drei Gefache hohe Fuß-Streben sorgen für die Aussteifung des äußeren Wandkastens. Die mit Backstein ausgemauerten Gefache zeigen sich heute verputzt.

Das mittlere Fenster des Obergeschosses nahm ursprünglich eine Ladeluke auf.

⁵ Auskunft von *der derzeitigen Eigentümerin*, die eine Kopie des Kaufvertrags besitzt, der sich nicht in der Bauakte befindet.

⁶ Informationen des Stadtarchivs Lüdinghausen.

Die fachwerkernen Innenwände weisen zum Teil noch bauzeitliche Lehmgefache mit Staken, z.T. Backsteingefache auf. Im Erdgeschoss befinden sich östlich, zur Straße gelegen der Flur mit Treppe (ursprünglich der Küchenraum) und die Küche (ursprünglich die Stube). Im hinteren Bereich liegen das Wohnzimmer (zuvor Küche bzw. bauzeitlich Stall und Futterraum) und das Badezimmer (ursprünglich Stube). Im Obergeschoss befinden sich heute vier Zimmer, die die historische Struktur übernehmen.



Gartenstraße Nr. 64 (heute 6), Ansicht der Straßenfassade um die Jahrhundertwende
Private Sammlung Familie Kiwitt/Langenbach



Ansicht der Ostfassade von der Gartenstraße
Aufnahme: LWL-DLBW, Anke Kuhrmann 07/2017



Blick in die ehemalige Wohnküche, jetzt Eingangsflur
Aufnahme: LWL-DLBW, Anke Kuhrmann 07/2017

IV. Begründung des Denkmalwertes

Wohnhaus und Stallgebäude Gartenstraße 6 sind bedeutend für Städte und Siedlungen, hier insbesondere für die Stadtgeschichte Lüdinghausens. Die Hausstätte liegt im ältesten Siedlungsbereich der Altstadt von Lüdinghausen, einer Stadt, die sechs Mal von großen Flächenbränden zerstört wurde. Als unmittelbarer Wiederaufbau nach dem letzten verheerenden, fast die gesamte Siedlung zerstörenden Stadtbrand von 1832 legt das Gebäude Zeugnis ab von dem baulichen Wiederaufbau und der Entwicklung der Stadt Lüdinghausen im 19. Jahrhundert. Heute von hohen Mehrgeschossern umstellt, bezeugt das zwei Vollgeschosse und ein hohes Satteldach umfassende Gebäude den historischen Maßstab zur Mitte des 19. Jahrhunderts an diesem zentralen innerstädtischen Ort, in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes.

Die Erhaltung und Nutzung des Wohnhauses (inkl. Stallgebäude) Gartenstraße 6 liegt aufgrund seiner volkscundlichen und wissenschaftlichen (stadt- und architekturgeschichtlichen) Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit. Das nach dem Stadtbrand 1832 auf altem Grundriss und unter Verwendung von Materialien des Vorgängerbaus wieder errichtete Wohngebäude verdeutlicht durch seine Konstruktionsweise, Baukörpergestaltung sowie die überlieferte Binnenstruktur und wandfeste Ausstattung und dem später auf dem rückwärtigen Hof errichteten Stall für die Kleintierhaltung das Leben des mittleren Bürgertums ab der Mitte des 19. Jahrhunderts in Lüdinghausen und ist zugleich ein Zeugnis für den architektonischen Wiederaufbau nach dem letzten großen Stadtbrand 1832.

V. Quellen

Begehung

03.07.2017 [REDACTED] (Eigentümer), Herr Matthias Blick-Weber (Untere Denkmalbehörde, Stadt Lüdinghausen), Frau Anke Kuhmann (LWL-DLBW)

Akten und Archive

Bauaktenarchiv Stadt Lüdinghausen: Bauakte Gartenstraße 6

Literaturauswahl

Ilona Tobüren-Bots (Heimatverein Lüdinghausen e.V.): Geschichte der Familie Kiwitt im 19. Jahrhundert, Manuskript. Lüdinghausen 2014